

ITAS PREIS

MAIRHOF IN PARTSCHINS



Begründung für den 1. Preis

Das denkmalgeschützte Wohnhaus wurde 1357 erstmals urkundlich erwähnt und ist ein typisches Beispiel für einen stattlichen Mairhof, mit Zinnengiebeln an den Schmalseiten, netzgewölbten Gängen im EG und OG sowie Stuben und Holzdecken.

Die Sanierung des Mairhofes entspricht der Zielsetzung des Preises, eine „vorbildhafte Sanierung eines bäuerlichen historischen Wohngebäudes in Südtirol“ auszuzeichnen. Sie beweist einmal mehr, dass in historischen Gebäuden die Umsetzung heutiger Wohnansprüche möglich ist und bei guter Planung, sensiblem und kompetentem Umgang mit der Bausubstanz unter Verwendung der richtigen Materialien ein hochwertiges Wohnen möglich ist.

Eine Wohneinheit für die gehbehinderte Mutter und den Bruder im Hochparterre, eine Wohnung für den Jungbauern im 1.OG, ein Weinkeller, Arbeitsräume sowie 5 Ferienwohnungen in sehr unterschiedlicher Größe wurden sensibel integriert, bzw. in gekonnt gestalteten Anbauten untergebracht. Die historischen Strukturen, Raumeinheiten und Ausstattungselemente blieben erhalten. Die Kreuzgratgewölbe in den Mittelgängen wurden freigelegt und durch eine gut gesetzte Beleuchtung zur Geltung gebracht und flexiblen Nutzungen zugeordnet.

Die respektvolle, fachgerechte Restaurierung der historischen Elemente, wie der Gewölbe und der Putzoberflächen, die statische und energetische Sanierung der Decken und Böden sowie die überlegte Ausführung der neuen Einbauten führten zu einer stimmigen Verbindung von historischer Substanz und zeitgenössischer architektonischer Qualität.

Planung und Bauleitung durch einen Architekten, der den Altbau respektierte bei gleichzeitiger Entwicklung kreativer zeitgenössischer Lösungen, sowie das Interesse der Eigentümer haben ein Gesamtwerk von großer Qualität entstehen lassen.

Die energetische Sanierung wurde mustergültig durchgeführt; um die schönen historischen Fassadenputze zu bewahren und angesichts der Tatsache, dass an den Verputzen der Innenwände bereits in früheren Jahren Veränderungen vorgenommen worden waren, führten zur Entscheidung, einen 7-8 cm starken Innendämmputz zu verwenden. Die Zwischendecken, welche bis auf die Holzbalken freigelegt wurden, erhielten einen schall- und wärmetechnisch optimalen Aufbau. Auch bei der Erneuerung der Fenster wurde dem Denkmalschutz Rechnung getragen, indem filigrane Rahmen mit zeitgemäßem Glasaufbau verwendet wurden. Eine Photovoltaikanlage und eine thermische Solaranlage reduzieren den restlichen elektrischen Strombedarf bzw. den Bedarf an Stückholz für Heizung und - Warmwasser auf ein Minimum.

GERHART GOSTNER
ITAS Preis Jury-Präsident



**Südtiroler
Bauernbund**



ITAS
VERSICHERUNGSVEREIN
AUF GEGENSEITIGKEIT